

Opfer der fingierten Klima-„Krise“: Kinder

geschrieben von Chris Frey | 14. November 2022

[Dr. Judith Curry](#)

Die apokalyptische Rhetorik rund um die „Klimakrise“ hat zahlreiche Opfer. Kinder und junge Erwachsene gehören zu den Opfern, die am meisten Anlass zur Sorge geben.

Zahlreiche akademische Studien haben die psychologischen Auswirkungen des Klimawandels auf Kinder und junge Erwachsene aufgezeigt, darunter erhöhte Angstzustände, Depressionen, posttraumatische Belastungsstörungen, erhöhte Selbstmordraten, Drogenmissbrauch, soziale Störungen, einschließlich zunehmender Gewalt, und ein erschütterndes Gefühl von Verlust.

Die mit dem Klimawandel verbundenen psychischen Schäden bei Kindern werden von [Our Children's Trust](#) hervorgehoben, der „Jugendliche vertritt und unterstützt, um ihre Rechte auf ein sicheres Klima zu sichern“. Diese Gruppe unterstützte die Klage Juliana vs. the United States sowie Klagen in praktisch allen US-Bundesstaaten und weltweit, einschließlich der Niederlande und Kolumbien. Ein Hauptgrund für diese Klagen ist der psychologische Schaden, der den jugendlichen Klägern zugefügt wird. Hier ist ein Beispiel aus der [Juliana-Klage](#):

„Die Beklagten haben Kelsey psychologischen und emotionalen Schaden zugefügt, weil sie Angst vor einem sich verändernden Klima hat, weil sie die Auswirkungen kennt, die in ihrem Leben auftreten werden, und weil sie weiß, dass die Beklagten weiterhin Schäden verursachen, die ihr Leben und ihr Wohlbefinden bedrohen. Infolge der Handlungen und Unterlassungen der Beklagten glaubt Kelsey, dass sie nicht in der Lage sein wird, all die Dinge zu tun, die in dieser Klage für ihr Leben, ihre Gesundheit und ihr Vergnügen beschrieben sind, noch wird sie eines Tages in der Lage sein, diese Erfahrungen mit ihren Kindern zu teilen.“

Dies ist keineswegs die schlimmste/alarmierende Aussage der jugendlichen Kläger, die ich gesehen habe, aber es ist die erste, die ich bei einer Suche in der Juliana-Klage entdeckt habe.

Lise Van Susteren, eine klinische Psychiaterin, reichte ein [Sachverständigen-Gutachten](#) im Namen von Juliana et al. ein:

„Die Wissenschaft und die Literatur zeigen, dass eine große Bandbreite an gesundheitlichen Auswirkungen, einschließlich psychischer Auswirkungen, des Klimawandels bereits Auswirkungen auf unsere schwächste Bevölkerungsgruppe, die Kinder, hat und diese voraussichtlich in immer stärkerem Maße beeinträchtigen wird. Der Klimawandel schadet

Kindern, einschließlich dieser jugendlichen Kläger, bereits jetzt psychisch, und dieses Leiden nimmt zu, je mehr sich der Klimawandel verschlimmert und je mehr die Bundesregierung die Gefahren des Klimawandels weiter verschlimmert und nicht handelt, um die Klimakrise zu stoppen. Dieser Bericht konzentriert sich auf die gegenwärtigen und zu erwartenden psychischen Schäden, denen Kinder infolge des Klimawandels ausgesetzt sind, sowie auf die bedrohlichen Bedingungen, die in Zukunft drohen, wenn die Bundesregierung keine sinnvollen Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels ergreift. Ich erörtere sowohl akute als auch chronische Klimaschäden, da der Klimawandel kurz- und langfristige Auswirkungen auf die psychische Gesundheit hat. Ich erörtere, wie sich diese Schäden verschlimmern, weil die Bundesregierung, einschließlich dieser Angeklagten, die Schäden verursacht und nicht angemessen auf die Bedrohungen durch den Klimawandel reagiert. Ich erkläre auch, warum Kinder, einschließlich einiger der Kläger in diesem Fall, unverhältnismäßig schädliche und – wie ich erwarte – lebenslange Auswirkungen auf die psychische Gesundheit als Folge des Klimawandels und der Rolle der Regierung bei seiner Verursachung erfahren.,,

Ich habe persönlich E-Mails von Kindern und jungen Erwachsenen erhalten, die unter diesen Auswirkungen leiden und die in früheren Blogbeiträgen [\[hier\]](#) und [\[hier\]](#) vorgestellt wurden. Ich habe zahlreiche weitere E-Mails von Jugendlichen und jungen Erwachsenen erhalten, die sehr aufrichtig sind und mit mir kommunizieren, weil sie nach Gründen suchen, um nicht so deprimiert über dieses Thema zu sein. Diese psychologischen Verletzungen, zumindest bei einigen Personen, scheinen mir real zu sein.

Die IPCC-Bewertungen bieten kaum eine Grundlage für ein Ausmaß an Beunruhigung, das derartige psychologische Effekte hervorrufen würde – selbst im Zusammenhang mit den zahlreichen falschen Annahmen und zweifelhaften Einschätzungen des IPCC, die ich in meinem früheren [Blogbeitrag](#) mit dem Titel [übersetzt] „Die Klimakrise ist nicht mehr das, was sie einmal war“ beschrieben habe. **Die apokalyptische und irreführende Rhetorik in den Medien und im politischen Diskurs über den Klimawandel ist wohl die treibende Kraft für diese negativen psychologischen Auswirkungen auf die Gesundheit.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Im Kontext einer komplexen wissenschaftlichen und politischen Debatte gibt es starke Anreize, Alarm über den Klimawandel zu schlagen. Die Medien erhalten mehr Klicks und Ansichten mit alarmierenden Geschichten. Aktivisten erhalten Aufmerksamkeit und finanzielle Mittel. Forscher, die sich im Mainstream der apokalyptischen Rhetorik positionieren, erhalten Medienaufmerksamkeit, berufliche Anerkennung von zunehmend aktivistischen Fachgesellschaften und bessere Finanzierungsmöglichkeiten. Politiker, die alarmierende Klimaszenarien hervorheben, suchen nach der Autorität, erhebliche Ressourcen zu verteilen, um das Problem gemäß ihren eigenen politischen Werten zu

lösen.

Sind die negativen psychologischen Auswirkungen auf Kinder und junge Erwachsene lediglich ein Kollateralschaden dieser komplexen Debatte über den Klimawandel, oder werden Kinder als politische Werkzeuge benutzt? Es ist bekannt, dass Kinder bei ihren Eltern die Besorgnis über den Klimawandel fördern [\[hier\]](#) und [\[hier\]](#), was eine Motivation für apokalyptische Botschaften darstellt, die sich an Kinder und junge Erwachsene richten.

Schädliche Rhetorik

Die Darstellung des Klimawandels für Kinder ist weitaus alarmierender und weniger nuanciert als das, was Erwachsene zu sehen bekommen. Geschichten über die kommende Klimaapokalypse sind in Schulen, Schulbüchern, Kirchen, Filmen und sogar Kinderbüchern alltäglich geworden. Ein bekanntes Beispiel ist das Buch [Titel übersetzt] „Unser Haus brennt: Greta Thunbergs Aufruf zur Rettung des Planeten“, ein Bilderbuch für die Altersgruppe 3-8 Jahre. Die übergreifende Botschaft des Buches wird durch diese Aussage im Buch zusammengefasst: „Wenn sie erwachsen ist, gibt es vielleicht keine Welt mehr, in der sie leben kann. Was nützt die Schule ohne Zukunft?“

Medien, die sich an Teenager und junge Erwachsene richten, zeichnen ein unerbittliches Bild des Untergangs. Die Warnung der Vereinten Nationen von 2018, dass die Regierungen innerhalb von 12 Jahren Maßnahmen gegen den Klimawandel ergreifen müssen, veranlasste die Abgeordnete Alexandria Ocasio-Cortez zu der falschen [Schlussfolgerung](#), dass Millennials befürchten, „dass die Welt in 12 Jahren untergeht, wenn wir den Klimawandel nicht angehen“. Auf der [Website](#) der britischen Gruppe Extinction Rebellion wird gewarnt, dass „der gesellschaftliche Zusammenbruch und das Massensterben von Wissenschaftlern und anderen glaubwürdigen Stimmen als unvermeidlich angesehen werden.“

Die Teenager und jungen Erwachsenen der Welt scheinen die Botschaft verstanden zu haben: Eine Studie aus dem Jahr 2021, bei der 10.000 Menschen zwischen 16 und 25 Jahren aus zahlreichen Ländern befragt wurden, ergab, dass mehr als die Hälfte der Meinung ist, dass die Menschheit aufgrund des Klimawandels „dem Untergang geweiht“ ist [\[hier\]](#). Darüber hinaus wird den Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine explizit politische Botschaft vermittelt, wie dieses Ergebnis der Studie zeigt: „Klimabefürchtungen und -ängste korrelierten mit der Wahrnehmung einer unzureichenden Reaktion der Regierung und damit verbundenen Gefühlen des Verrats“.

Allerdings wächst die Besorgnis über den Alarmismus unter den Klimaaktivisten [\[hier\]](#). Es gibt eine heftige Debatte darüber, ob pessimistischere Nachrichten die Menschen dazu bringen, den Klimawandel zu bekämpfen, oder ob sie zu dem Schluss kommen, dass die Welt dem Untergang geweiht ist, und sich abwenden, was uns auf den Weg der

Untätigkeit führt.

Einige Stimmen behaupten, dass es für uns alle besser wäre, wenn wir die übertriebene Darstellung des Klimawandels zurückschrauben würden. Kate Marvel, Klimawissenschaftlerin an der Columbia University und Wissenschafts-Kommunikatorin, [meint](#) dazu: „Diese Botschaft ‚Wir werden alle sterben, wie könnt ihr es wagen zu sagen, dass wir vielleicht etwas tun können‘ ... das wird von der Wissenschaft einfach nicht unterstützt. Es gibt so viele Möglichkeiten zwischen dem Untergang und einem guten Ende. Ich sage nicht, dass wir uns alle ausruhen können, und ich sage auch nicht, dass wir in der besten aller möglichen Welten leben. Aber man kann ein Gefühl des Optimismus haben, wenn man auf eine Lösung hinarbeitet.“

Lehrpläne

Öffentliche Schulbezirke in den USA führen Lehrpläne zum Klimawandel ein, in denen der Klimawandel nur im Zusammenhang mit menschlichen Ursachen und als unbestreitbare Gefahr dargestellt wird, wobei der Schwerpunkt auf Worst-Case-Szenarien liegt – die tatsächliche Klimawissenschaft wird in den Lehrplänen offenbar ignoriert. Darüber hinaus gibt es das ausdrückliche Ziel, dass die Schüler durch Aktivismus reagieren sollen. Zu den Materialien, die in diesen Lehrplänen verwendet werden, gehören die des [UNESCO-Büros](#) für Klimabildung und der North American Association for Environmental Education [\[hier\]](#) sowie Materialien, die von Interessengruppen wie dem [Sierra Club](#) bereitgestellt werden.

● *Kristen Hargis von der Nordamerikanischen Vereinigung für Umwelterziehung [erklärt](#): „Es gibt eine Menge Ressourcen, die ... Studenten dabei helfen, Strategien zu entwerfen und sie von Anfang an einzubeziehen. Und das ist es, was wir sehen wollen, diesen ganzheitlichen Ansatz, bei dem wir diese Kultur des Klimaschutzes schaffen.“*

● *Die Generaldirektorin der UNESCO, Audrey Azoulay, [erklärt](#): „Der Klimawandel, der aus unserem eigenen Verhalten resultiert, ist die größte Bedrohung für unsere gemeinsame Existenz. Bildung ist ein wichtiges Instrument, um junge Menschen zu befähigen, Maßnahmen für eine nachhaltigere Zukunft zu ergreifen.“ Auf der Website des UNESCO-Büros für Klimabildung heißt es: „Diese Ressourcen zielen darauf ab, Maßnahmen zu fördern“.*

Der „[K12 Climate Action Plan](#)“ wurde vom Aspen Institute veröffentlicht. Der Kommission, die diesen Bericht erstellt hat, gehören an: Randi Weingarten, Präsidentin der American Federation of Teachers; Becky Pringle, Präsidentin der National Educational Association; John King, US-Bildungsminister (Obama-Regierung); Christine Todd Whitman, EPA-Administratorin (Bush-Regierung) und ehemalige Gouverneurin von New Jersey; Linda Darling-Hammond, Präsidentin des California State Board of

Education; Pedro Martinez, Superintendent des San Antonio Independent School District. Ihr erklärter Auftrag und ihre Überzeugungen :

● *„MISSION: Unsere Mission ist es, die Kraft des öffentlichen K-12-Bildungssektors freizusetzen, um eine Kraft für Klimaaktionen, Lösungen und Umweltgerechtigkeit zu sein und Kinder und Jugendliche darauf vorzubereiten, eine nachhaltigere, widerstandsfähigere und gerechtere Gesellschaft voranzubringen.*

● *Wir glauben, dass die Kinder und Jugendlichen von heute im Kampf gegen den Klimawandel von entscheidender Bedeutung sein werden, und wir müssen Kinder und Jugendliche mit dem Wissen und den Fähigkeiten ausstatten, um eine nachhaltigere, widerstandsfähigere und gerechtere Welt zu schaffen.“*

Weitere bemerkenswerte [Aussagen:](#)

● *„Advocacy und die Medien werden dazu beitragen, das Narrativ für die Unterstützung unserer Schulen bei der Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen, Lösungen und Umweltgerechtigkeit aufzubauen.*

● *In der Tat hat sich herausgestellt, dass Bildung ein unzureichend genutzter sozialer Kipppunkt ist, der für die Dekarbonisierung benötigt wird – den Prozess des Ausstiegs aus der Abhängigkeit von Kohlenstoff in allen Teilen der Wirtschaft.“*

Die Bemühungen, klimabezogenen Aktivismus in alle Aspekte der Lehrpläne einzubringen, verdrängen Wissenschaft, Wirtschaft, Politikwissenschaft, Geschichte, kritisches Denken usw. aus den Lehrplänen.

Kindern fehlt es an Widerstandskraft

Die Aufgabe der Erwachsenen besteht darin, Kindern und Jugendlichen beizubringen, wie sie Probleme effektiv lösen können, und nicht darin, den Weltuntergang zu predigen. Die Erwachsenen müssen den Kindern auch helfen, widerstandsfähiger zu werden.

Das Konzept der psychologischen Widerstandsfähigkeit ist in vielen Zusammenhängen von Bedeutung (wurde bereits von mir erörtert), insbesondere aber in Bezug auf Kinder. Der Vater der Widerstandsfähigkeit, Salvatore Maddi, definierte Widerstandsfähigkeit als „das Muster von Einstellungen und Fähigkeiten, das Menschen befähigt, den Stress potenzieller Katastrophen in Wachstumschancen zu verwandeln“ (Maddi, 2014). Es gibt drei Qualitäten der Widerstandsfähigkeit: Herausforderung, Kontrolle und Engagement. Diese Qualitäten wirken sich darauf aus, wie jemand die Interaktionen mit seiner Umgebung strukturiert und die Motivation aufrechterhält, die notwendig ist, um die Stressfaktoren des Lebens zu überstehen. Eine Person, die die Eigenschaft der Herausforderung besitzt, erkennt an, dass Stressoren im Leben normal sind, und sieht sie als Gelegenheit, zu lernen und zu wachsen, indem sie sich aktiv mit ihnen auseinandersetzt.

Eine Person, die die Qualität der Kontrolle besitzt, versucht, weiterhin Einfluss auf ihre Ergebnisse zu nehmen, auch wenn die Umstände schlecht sind, anstatt passiv zu sein oder zu glauben, dass sie machtlos ist. Und schließlich ist eine Person, die die Eigenschaft des Engagements besitzt, prädisponiert, sich mit den Menschen und Organisationen um sie herum zu engagieren, anstatt sich mit der Entfremdung abzufinden. Hartnäckigkeit steht in einem positiven Zusammenhang mit einem Gefühl der Sinnhaftigkeit und fördert Leistung und Gesundheit. Hartnäckigkeit steht auch in einem negativen Zusammenhang mit Depressionen und Angstzuständen.

Das Buch „*The Coddling of the American Mind*“ (Die Verhätschelung des amerikanischen Geistes) beschreibt, wie die Versuche der Eltern, das emotionale Wohlergehen ihrer Kinder zu fördern, diese stattdessen oft emotional noch anfälliger machen. In dem Buch wird argumentiert, dass junge Menschen, indem sie ihrem eigenen Gefühl der Zerbrechlichkeit erliegen und sich in den Mantel der Opferrolle hüllen, kognitive Muster entwickeln, die denen von Menschen mit Angstzuständen und Depressionen ähneln.

Die Widerstandsfähigkeit von Kindern hängt damit zusammen, wie sie mit stressigen Situationen umgehen [\[hier\]](#). Die Zunahme von Angst und Depression in den letzten fünf Jahrzehnten ist gut dokumentiert. Diese Studien deuten darauf hin, dass riskante oder unsichere Situationen Gelegenheiten für Wachstum sind, die Kindern reiche Erfahrungen bieten können, die Autonomie und Selbstwirksamkeit fördern. Anstatt zu riskanten Aktivitäten zu ermutigen, werden Eltern und Betreuer immer restriktiver. Indem sie Kinder dazu ermutigen, Risiken einzugehen, können Eltern und Erzieher den Kindern helfen, Eigenschaften der Widerstandsfähigkeit zu entwickeln. In diesem Sinne ähnelt die Widerstandsfähigkeit dem Konzept der Antifragilität (das bereits bei JC [diskutiert](#) wurde).

Die Widerstandsfähigkeit verändert zwei Beurteilungskomponenten eines Individuums: Sie verringert die Einschätzung der Bedrohung und erhöht die Erwartung, dass die Bemühungen zur Bewältigung derselben erfolgreich sein werden. Belastbarkeit steht in Zusammenhang mit der Verwendung aktiver, problemorientierter Bewältigungsstrategien zur Bewältigung von Stressereignissen durch den Einzelnen. Diese beiden Mechanismen verringern den psychischen Stress, den man erlebt. Die Vermittlung dieser Fähigkeiten an Kinder kann ihnen helfen, Herausforderungen mit einer positiven Einstellung zu begegnen, und sie gleichzeitig in die Lage versetzen, den psychischen Stress, der mit diesen Herausforderungen verbunden ist, selbständig zu reduzieren.

Abgesehen von einer unklugen Erziehung werden Kinder und junge Erwachsene in nationalen und internationalen politischen Kampagnen instrumentalisiert und dazu ermutigt, sich als „Opfer“ zu sehen. Diese unglückliche Situation der psychischen Belastung auf den Klimawandel zu schieben, ist falsch, und die Ausnutzung dieser Situation für politische

Ziele ist ein verwerfliches Verhalten, das die psychischen Verletzungen der Kinder noch verstärkt.

So viel zum Thema „den Planeten für die Enkelkinder retten“. Diese deprimierten Kinder sprechen oft davon, dass sie wegen des Klimawandels in Zukunft keine eigenen Kinder mehr haben werden (solche Äußerungen sind in den vom Our Childrens' Trust organisierten Beschwerden häufig zu hören). Das ist ein ziemlicher Rückschlag für die Leute, die sagen: „Wir müssen jetzt leiden, damit wir den Planeten für unsere Enkel retten können“.

Ein Hinweis von JC an die Pädagogen, die K-12-Kinder einer Gehirnwäsche unterziehen: Kinder, die unter akuten Angstzuständen und Depressionen leiden, sind in keiner Weise in der Lage, effektive Aktivisten zu sein. Außerdem werden diese jungen Erwachsenen in einem Jahrzehnt oder so, wenn sich herausstellt, dass es keine Klimakatastrophe gibt, den Informationen des Establishments nicht mehr viel Vertrauen schenken.

Kinder als Klima-Aktivisten

Die wohl berühmteste Kinderaktivistin der Welt ist Greta Thunberg (heute 19 Jahre alt). Ich finde, dass Greta in vielerlei Hinsicht eine bemerkenswerte Persönlichkeit ist. Ihr früherer Aktivismus schien von Erwachsenen manipuliert zu sein; jetzt, als junge Erwachsene, scheint sie mehr eine eigene Person zu sein. Obwohl ich finde, dass sie sich in ihren Schlussfolgerungen und den daraus folgenden Aussagen oft irrt, stelle ich ihre Ehrlichkeit oder ihre Motive nicht in Frage. Es gibt andere vergleichbare junge Aktivistinnen in Afrika und Lateinamerika, auf die ich Bezug genommen habe (aber ich kann sie nicht leicht finden).

Greta wird oft (in unangemessener Weise) mit den jugendlichen/jungen erwachsenen Schlägern in einen Topf geworfen, die (unter der Schirmherrschaft von [Extinction Rebellion](#), [Just Stop Oil](#) und anderen) sich an Straßen kleben, um den Verkehr aufzuhalten, Gemälde in Museen mit Tomatensuppe bewerfen, usw. Vielleicht ist das ein Fortschritt gegenüber dem Verkauf von Drogen, aber vielleicht auch nicht. Letzte Woche starb in Deutschland ein Radfahrer, weil Klimaaktivisten die Fahrbahn für Rettungsfahrzeuge blockierten und sie daran hinderten, den Unfallort zu erreichen [\[hier\]](#).

Auf den ersten Blick könnte man diese jungen Demonstranten als Schwachköpfe einstufen, aber ich vermute, dass sie für ihre Übertretungen sehr gut bezahlt werden (vielleicht sogar als Ausdruck von Härte, indem sie eine wirtschaftliche Chance ergreifen). Der Climate Emergency Fund ([CEF](#)) scheint die Finanzierung für diese Organisationen zu koordinieren. Aileen Getty, Erbin des Getty-Ölvermögens, und die Getty Foundation haben dem Climate Emergency Fund offenbar mehr als 4 Millionen [Dollar](#) zur Verfügung gestellt. Rory Kennedy (Tochter von Robert F. Kennedy) ist Mitglied des Vorstands der CEF. Zu den hochrangigen Persönlichkeiten der CEF gehören auch Mitglieder der Film-

und Verlagselite [\[hier\]](#). Extinction Rebellion wird auch von den Gettys, Kennedys und anderen Milliardärsfamilien finanziert. Die Equation-Kampagne wurde 2020 mit einer 30-Millionen-Dollar-Zusage von zwei Mitgliedern der Rockefeller-Familie, den Erben des Rockefeller-Ölvermögens, gestartet [\[hier\]](#).

Und die Leute kritisieren Elon Musk, weil er sein Vermögen für Dinge wie Twitter verschwendet ...

Die Quintessenz ist, dass diese Proteste nicht von der Basis ausgehen, sondern von Millionären, Quasi-Wohltätigkeitsorganisationen und zwielfichtigen Stiftungen finanziert werden. Was wir brauchen, ist eine Gegenorganisation analog zu Our Children's Trust, die Menschen und Institutionen, die durch die Aktionen dieser Aktivistengruppen geschädigt werden, bei Rechtsstreitigkeiten unterstützt. Verklagen Sie Organisationen wie die CEF, die Personen in ihrem Vorstand sowie Personen und Stiftungen, die diese Organisationen maßgeblich unterstützen. Ich bin kein Jurist, aber die Familie des in Deutschland getöteten Radfahrers scheint mir einen viel stärkeren Grund für eine Klage zu haben als die vom Our Childrens' Trust unterstützten Klagen, die auf den psychischen Verletzungen der Kinder basieren.

Schlussfolgerung

Es lässt sich nur schwer vermeiden, dass Kinder als Werkzeuge für die politische Agenda der Erwachsenen im Zusammenhang mit dem Klimawandel benutzt werden. Dieses Verhalten wirkt sich negativ auf die psychische Gesundheit von Kindern und jungen Erwachsenen aus.

Besonders verwerflich finde ich die Gehirnwäsche durch die etablierten Pädagogen in der K-12-Erziehung. Wäre es nicht viel besser, wenn die Kinder etwas über Geologie und Meteorologie, den Einfluss der Massenmedien auf Politik und Gesellschaft und kritisches Denken über große gesellschaftliche Themen lernen würden? Wäre es nicht großartig, die Schüler zu motivieren, einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme leisten zu wollen, und ihnen das akademische Rüstzeug an die Hand zu geben, damit sie ihre Chancen nutzen können?

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Ein grundlegendes Problem ist jedoch die Art und Weise, wie Kinder erzogen werden, so dass es ihnen an Widerstandsfähigkeit und Belastbarkeit mangelt.

Und schließlich gibt es kurz- und langfristige politische Auswirkungen. Glaubt jemand, dass das Bewerfen von Gemälden in Museen mit Tomatensuppe der „Sache“ dient? Längerfristig wird diese ganze Propaganda und Gehirnwäsche nach hinten losgehen, wenn sich in ein oder zwei Jahrzehnten herausstellt, dass es keine Klimakatastrophe gibt und die jungen Erwachsenen gegen das „Establishment“ rebellieren.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/11/08/victims-of-the-faux-climate-crisis-part-i-children/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

EIKE-Meteorologe Klaus-Eckart Puls im Interview mit Kontrafunk-aktuell

geschrieben von AR Göhring | 14. November 2022

Kontrafunk von Burkhard Müller-Ullrich ist ein neuer, sehr empfehlenswerter Radio-Kanal. Aktuell war auch EIKE zu Gast.

Text des Senders:

In der heutigen Ausgabe spricht Tom Wellbrock mit dem Mediziner, Buchautor und Dozenten Gunter Frank über die Impfn Nebenwirkungen der Covid-Injektionen. Für Gunter Frank gehören die Impfn Nebenwirkungen, ein gern verharmlostes Thema, mitten in die Bevölkerung. Eine ausführliche Aufarbeitung ist aber erst möglich, wenn Karl Lauterbach sein Amt als Gesundheitsminister abgegeben hat.

Haben wir ein Problem mit CO₂ oder müssten eigentlich andere Baustellen bearbeitet werden? Der Meteorologe Klaus-Eckart Puls zeigt im Gespräch mit Tom Wellbrock seine überraschenden Ansichten zum Klimawandel und dem Thema CO₂ auf.

Der Technik-Check von Helge Toufar beinhaltet eine kurze Analyse über die Folgen, die ein weltweiter Verzicht auf Atomenergie hätte. Wie eine schlechte Stimmung am Ende auch etwas Positives hervorbringen kann erzählt Oliver Gorus. Er hat sich während des Urlaubs entschieden ein neues Internetmagazin zu gründen: *Der Sandwirt*. Zum Schluß faßt Frank Wahlig in der Medienschau zusammen, was sonst noch auffallend war.

Hören Sie hier:

https://eike-klima-energie.eu/wp-content/uploads/2022/11/kfa_20221109.mp3

oder hier.

Fossile Energie für Afrika! Die ‚African Energy Chamber‘ bei COP 27

geschrieben von Chris Frey | 14. November 2022

Robert Bradley Jr., [MasterResource](#)

Anmerkung des Herausgebers: Ein kürzlich veröffentlichtes Manifest von NJ [Ayuk](#), Executive Chairman der African Energy Chamber, sollte von Verfechtern der sozialen Gerechtigkeit auf der ganzen Welt studiert werden, nicht nur von den Energie- und Umweltgemeinschaften:

„... warum sollten wir in Afrika unsere fossilen Brennstoffe aufgeben – Brennstoffe, die Lösungen für einige unserer dringendsten Bedürfnisse darstellen – wenn so viele andere es in Frage stellen, Gleiches zu tun? Das sollten wir nicht. Und wir sollten auch nicht dazu gezwungen werden.“

„Wird die Entwicklung fossiler Brennstoffe in Afrika das Ende aller guten Absichten und Netto-Null-Ambitionen der Welt bedeuten? Oder ist dies ein Beispiel für ‚grünen Kolonialismus‘?“

Die Afrikaner brauchen und verdienen erschwingliche, reichlich vorhandene und zuverlässige Energien, keine verwässerten, unregelmäßigen und parasitären Energien. Erstklassige Energien für erstklassige Menschen ist eine der Parolen [hier](#) bei MasterResource. Insbesondere [Paul Driessen](#), Autor des [Buches](#) *Eco-Imperialism: Green Power, Black Death*, hat die Fahne hochgehalten, dass die Entwicklungsländer mineralische Energien einsetzen müssen und nicht die teuren, politisch korrekten, minderwertigen Wind- und Sonnenenergie nebst Batterien.

Es ist gut, die moralischen Argumente für fossile Brennstoffe in Aktion zu sehen. Es folgen Auszüge aus einem Manifest, das NJ Ayuk von der Afrikanischen Energiekammer kürzlich an die COP27-Konferenz der Vereinten Nationen gerichtet hat (die derzeit stattfindet).

Die Auszüge:

Ich gehe zur COP27, weil ich glaube, dass Afrika, wenn es nicht mit am Tisch sitzt, auf der Speisekarte stehen wird. ... So wie wir es sehen, ignoriert die grüne Agenda der reichen Nationen der Welt Afrika – oder zumindest unsere einzigartigen Bedürfnisse, Prioritäten und Herausforderungen.

Die grüne Agenda der Industrieländer ignoriert außerdem die enorme Rolle, die die afrikanische Öl- und Gasindustrie für die Einnahmen der

afrikanischen Länder spielt. In Libyen, Algerien, Gabun, Tschad, Angola und der Republik Kongo machen die Öleinnahmen mindestens 20 % des BIP aus.

In Nigeria, einem der wichtigsten Erdölproduzenten Afrikas, ist der Anteil des Erdöls am realen BIP bescheidener – etwa 6 % -, doch machen Erdöl und Erdgas 95 % der Deviseneinnahmen und 80 % der Staatseinnahmen aus.

Die grüne Agenda der reichen Nationen ignoriert diejenigen von uns, die darauf hinweisen, dass Erdgas das Potenzial hat, dem Kontinent lebensverändernden Wohlstand in Form von Arbeitsplätzen, Geschäftsmöglichkeiten, Kapazitätsaufbau und Monetarisierung zu bringen.

...

Die grüne Agenda der reichen Nationen berücksichtigt nicht, wie sehr Afrika Erdgas braucht, um die wachsende Zahl von Afrikanern, die ohne Strom leben, mit Strom zu versorgen. ...

Rund 600 Millionen Afrikaner hatten vor der Pandemie keinen Zugang zu Elektrizität, und es scheint, dass diese Zahl weiter steigt. Nach Angaben der Internationalen Energieagentur wurden im Jahr 2020 einige Fortschritte beim Zugang zu Elektrizität sogar wieder rückgängig gemacht: 30 Millionen Menschen, die zuvor Zugang zu Elektrizität hatten, konnten sich diesen nicht mehr leisten.

In Anbetracht der Tatsache, dass der allgemeine Zugang zu erschwinglicher, zuverlässiger Elektrizität eines der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung ist – was bedeutet, dass es sich um ein grundlegendes Menschenrecht handelt – ist die riesige und wachsende Zahl von Afrikanern ohne Strom moralisch falsch und kann nicht ignoriert werden.

Leider sind Klimapanik und Panikmache sehr verbreitet, und aus irgendeinem Grund ist Afrika der Staatsfeind Nummer eins. Ein Kontinent, der nur eine vernachlässigbare Menge an Kohlendioxid ausstößt – höchstens 3 % des weltweiten Gesamtausstoßes – wird von den Industrienationen in unverhältnismäßiger Weise als Bedrohung für den Planeten hingestellt.

Insbesondere der Westen verunglimpft die afrikanische Energiewirtschaft, weil sie auf fossilen Brennstoffen basiert, obwohl der Anteil der erneuerbaren Energien wächst. Es steht außer Frage, dass ein Großteil dieser anti-afrikanischen Öl- und Gasstimmung auf der Angst vor dem Klimawandel beruht, die mit der schieren Angst verwoben ist, dass ein Boom der fossilen Brennstoffe in Afrika verheerende Folgen für die Welt insgesamt haben könnte. ...

Der prominente amerikanische Klimaaktivist Bill McKibben sagte, die Welt könne den Klimawandel nicht bekämpfen, wenn Total Energies und Uganda den Bau der ostafrikanischen Erdölpipeline durchführten. Ja, McKibben

zufolge wird diese eine Maßnahme das gesamte Kohlenstoff-Reduktionsprogramm zum Scheitern bringen und alles zunichte machen, was die anderen Länder der Welt tun, um netto null zu erreichen. Klingt lächerlich, nicht wahr?

Noch verwirrender – oder vielleicht auch abwegiger – ist, dass McKibben eine Pipeline ins Visier genommen hat, die nur 210.000 Barrel Öl pro Tag transportieren wird. Das entspricht etwa 1,8 % der Gesamtproduktion der USA, aber er behauptet, dass sie gestoppt werden muss, weil sonst alles zusammenbricht. Was nützt jede Klimabemühung, wenn sie durch eine relativ kleine Pipeline zunichte gemacht werden kann, die für eines der ärmsten Länder der Welt tatsächlich eine Lebensader sein könnte?

Der Energieverbrauch auf dem Kontinent ist immer noch sehr niedrig. So niedrig, dass Forscher in der Zeitschrift *Foreign Policy* schreiben, dass die zusätzlichen Emissionen nur 0,62 % des weltweiten Kohlendioxids ausmachen würden, wenn die eine Milliarde Menschen, die in Afrika südlich der Sahara leben, ihren Stromverbrauch mit Erdgas verdreifachen würden. ...

Der Energieverbrauch auf dem Kontinent ist so gering, dass der durchschnittliche Afrikaner pro Jahr weniger Strom verbraucht als der Kühlschrank einer ganzen amerikanischen Familie. ...

Wir müssen uns die Frage stellen: Bedeutet die Entwicklung fossiler Brennstoffe in Afrika das Ende aller guten Absichten und Netto-Null-Ambitionen der Welt? Oder ist dies ein Beispiel für „grünen Kolonialismus“?

Ich finde es interessant, dass eine öffentliche Umfrage der Financial Times an dem Tag, an dem sie ankündigte, dass ich eine Debatte im Stil von Oxford zu diesem Thema führen würde, darauf hindeutet, dass die Menschen keineswegs davon überzeugt sind, dass die afrikanischen Länder auf Öl und Gas verzichten sollten – 70 % der 619 Befragten stimmten meiner Position zu, dass Afrika seine fossilen Brennstoffe voll nutzen sollte. ...

Ich freue mich, dass die afrikanischen Energieakteure dank der African Energy Week mit einer einheitlichen Stimme über die Ziele der afrikanischen Energiewirtschaft sprechen. Die Africa Oil Week hat alles getan, um unsere Stimmen zu spalten, und wir waren standhaft. ...

Es ist zwingend erforderlich, dass die afrikanischen Staats- und Regierungschefs [auf der COP27 in Ägypten] eine einheitliche Stimme und Strategie für die afrikanische Energiewende präsentieren. Wir müssen Afrikas einzigartige Bedürfnisse und Umstände deutlich machen und erklären, welche entscheidende Rolle Öl und Gas spielen werden. ...

Aber ich würde mir wünschen, dass westliche Regierungen, Unternehmen, Finanzinstitutionen und Organisationen unsere Bemühungen unterstützen ... [indem sie] die Öl- und Gasindustrie nicht dämonisieren. Wir sehen das

ständig, in den Medien, in politischen und Investitionsentscheidungen und in Aufrufen an Afrika, unsere fossilen Brennstoffe im Boden zu lassen.

Wir sehen das bei Klagen, um die Finanzierung von LNG in Mosambik zu stoppen, oder bei Klagen, um Shell daran zu hindern, überhaupt eine seismische Untersuchung durchzuführen. Maßnahmen wie diese sind nicht fair und nicht hilfreich, selbst wenn westliche Politiker die OPEC zur Ölförderung drängen. Und das, obwohl die westlichen Länder darauf drängen, ihre eigene Produktion zu steigern und den Kohleverbrauch zu erhöhen.

Außerdem möchte ich die Finanzinstitute höflich bitten, die Finanzierung afrikanischer Öl- und Gasprojekte wieder aufzunehmen und nicht länger zu versuchen, Projekte wie die ostafrikanische Rohölpipeline oder die LNG-Projekte Mosambiks zu blockieren.

Die über 600 Millionen Afrikaner, die keinen Strom haben, leiden darunter. Die 890 Millionen Afrikaner, die keine Möglichkeit haben, sauber zu kochen, leiden darunter.

Ich behaupte, dass wir unsere Erdgasressourcen nutzen müssen, wenn wir die Afrikaner vor Schaden und Elend bewahren wollen. ... Erdgas ist Teil der modernen Entwicklung und wird für sauberes Kochen, Prozesswärme, Transport und als Ausgangsstoff für Düngemittel verwendet. ...

Die Nutzung von afrikanischem Erdgas zur Schließung der Lücke bei den Düngemitteln wird einen großen Beitrag dazu leisten, diese Probleme zu mildern und weltweit Nahrungsmittel auf den Tisch zu bringen. Wenn man Afrika erlaubt, seine Ressourcen zu erschließen, wird es genügend Erdgas geben.

Denken Sie an Europa, das sich darum bemüht, genügend Öl, Gas und Kohle für den Winter zu beschaffen – und nach Afrika schaut, um Nachschub zu bekommen. ...

Meine Frage ist also, warum wir in Afrika unsere fossilen Brennstoffe aufgeben sollten – Brennstoffe, die Lösungen für einige unserer dringendsten Bedürfnisse darstellen – wenn so viele andere es in Frage stellen, das Gleiche zu tun? Das sollten wir nicht. Und wir sollten auch nicht dazu gezwungen werden.

[Ende Auszüge]

Schlussbemerkung des Herausgebers

Das obige Plädoyer bezieht sich eindeutig auf Afrika und insbesondere auf Erdgas. Der Autor verpackt das oben Gesagte jedoch in politische Korrektheit (nicht auszugsweise). Afrika wolle Wind- und Solarenergie mischen und einen Beitrag zu Net Zero leisten. Ayuk verweist auch auf den vom Menschen verursachten Klimawandel als Teil des Grundes für die

Wetterextreme in seiner Region (bitte die Zeitreihen überprüfen).

Ja, die Afrikanische Energiekammer ist auf der COP27 in der Defensive. Aber das Blatt wendet sich. Die Gegner der afrikanischen Energie sind nicht an einem Kompromiss interessiert, sondern, wie Ayuk anmerkt, an „grünem Kolonialismus“. Je eher NJ Ayuk und die Kammer dies erkennen, desto schneller können sie dazu beitragen, den sinnlosen Kreuzzug gegen mineralische Energien zu beenden.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/11/10/fossil-fuels-for-africa-african-energy-chamber-at-cop-27/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Für Anleger: Was Ihnen mit Investitionen in grüne Projekte so alles passieren kann

geschrieben von Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke | 14. November 2022

von Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke

Erläuternde Vorbemerkungen

1) BlackRock ist der weltweit größte Vermögensverwalter (hier), wird aber nicht von allen Zeitgenossen unbedingt auch positiv gesehen. Der CDU Vorsitzende Friedrich Merz war übrigens ehemaliger Manager bei Black Rock (hier).

2) Environmental-Social-Governance, kurz ESG (hier) gehört zu den perfidesten und gleichzeitig wirkungsvollsten Maßnahmen der weltweiten Mafia von „Großer Transformation“, „Great Deal“, oder wie auch immer diese Aktionen euphemistisch bezeichnet werden. Leider gehört auch die EU-Führung dazu (hier). Perfide deswegen, weil ESG komplett unter dem öffentlichen Radar läuft und nur Geschäftsleuten und Finanzexperten überhaupt bekannt ist. Im Grunde ist ESG der ernsthafte Versuch, die westliche Welt mit einer von den Finanz-Eliten gesteuerten grün-marxistischen CO2-Diktatur zu beglücken. Praktisch leidet heute bereits jedes größere westliche Unternehmen unter ESG, denn Unternehmen müssen bekanntlich Kredite für größere Projekte aufnehmen. Die gibt es aber unter der ESG-Knute nur dann, wenn das Unternehmensprojekt den

grünen ESG-Richtlinien folgt. Geschäfte mit fossilen Energien bekommen schlicht keine Kredite mehr. BlackRock gehört zu den Vermögensverwaltern, die ihre Kunden mit ESG-Investitionen ködern. Wie diese Investitionen dann laufen, sei nicht Gegenstand dieses Beitrags – kluge Anleger können es sich denken. So stellte BlackRock einen Rekord für „den größten Geldverlust eines einzelnen Unternehmens innerhalb eines Sechsmonatszeitraums“ auf, indem es „1,7 Milliarden Dollar an Kundengeldern“ im Zusammenhang mit ESG-Konten verlor (Anm.. es waren die Kunden, die das Geld verloren, nicht BlackRock), so ein Bloomberg-Artikel vom 20. Juli 2022 mit dem Titel „BlackRock Is Breaking the Wrong Kind of Records“ (hier).

3) Der CEO von BlackRock, Dr. Larry Fink, ist an den Treasurer (Schatzmeister) von Louisiana, John M. Schroder, herangetreten, um ihn für seine ESG-Initiativen zu gewinnen, oder im Klartext, Schroder sollte die ihm anvertrauten Gelder des Staates Louisiana doch bitte in ESG-Projekte über BlackRock stecken. Die deutliche Antwort von Herrn Schroder an Dr. Fink (hier), nachfolgend vom Autor ins Deutsche übertragen, das Englische Original (hier):

Oktober 5, 2022, an Mr. Laurence Fink, CEO von Black Rock

Lieber Herr Dr. Fink

Ich schreibe Ihnen heute im Namen der hart arbeitenden Bürger des großartigen Staates Louisiana. Ich danke Ihnen für die Gelegenheit, mit Mitgliedern Ihres Teams auf der Konferenz der National Association of State Treasurers (NAST) zu sprechen. Obwohl ich das Treffen zu schätzen weiß und mich auf weitere Diskussionen freue, habe ich festgestellt, dass die Aussagen Ihrer Vertreter den meisten öffentlichen Botschaften widersprechen, die ich in Ihren jährlichen Briefen an CEOs gelesen oder in den Medien von Ihnen gehört habe.

Ihre unverhohlene Anti-Fossilbrennstoff-Politik würde Louisianas Wirtschaft zerstören.

Daher wird das Finanzministerium von Louisiana alle BlackRock-Anlagen bis Ende 2022 auflösen. Bis heute haben wir 560 Millionen Dollar veräußert. Wir veräußern diese Anlagen strategisch über einen bestimmten Zeitraum, damit das Geld des Staates nicht zum Nachteil unserer Bürgerinnen und Bürger verloren geht. Sobald die Veräußerung abgeschlossen ist, werden 794 Millionen Dollar nicht mehr in Geldmarktfonds, Investmentfonds oder börsengehandelten Fonds (ETFs) von BlackRock stecken.

Diese Desinvestition ist notwendig, um Louisiana vor Aktionen und politischen Maßnahmen zu schützen, die aktiv versuchen würden, unseren Sektor für fossile Brennstoffe zu behindern. Meiner Meinung nach ist Ihre Unterstützung von ESG-Investitionen unvereinbar mit den besten

wirtschaftlichen Interessen und Werten Louisianas. Ich kann keine Institution unterstützen, die unserem Staat den Nutzen eines seiner stärksten Vermögenswerte vorenthalten würde. Einfach ausgedrückt: Wir können nicht an der Verkrüppelung unserer eigenen Wirtschaft beteiligt sein.

Meinem Rechtsbeistand zufolge verstoßen ESG-Investitionen außerdem gegen das Gesetz von Louisiana über treuhänderische Pflichten, das eine ausschließliche Konzentration auf finanzielle Erträge für die Begünstigten staatlicher Mittel vorschreibt. Die Fokussierung auf politische und soziale Ziele von ESG oder die Überordnung dieser Ziele über die Pflicht, die Renditen der Investoren zu steigern, ist nach dem Gesetz von Louisiana inakzeptabel. Ein von 19 Generalstaatsanwälten unterzeichnetes Schreiben, das Ihnen kürzlich zugesandt wurde, unterstreicht diesen Punkt.

Wie Ihre Vertreter bei unserem jüngsten Treffen feststellten, ist mir durchaus bewusst, dass BlackRock derzeit in Öl- und Gasunternehmen investiert. Nichtsdestotrotz haben Ihre konsequenten öffentlichen Äußerungen sehr deutlich gemacht, was BlackRock von den CEOs der fossilen Brennstoffunternehmen und jedem anderen Unternehmen, in das sie investieren, verlangt.

BlackRock ist ein Verfechter von ESG-Investitionen. In Ihrem Schreiben an die CEOs aus dem Jahr 2021 haben Sie klar zum Ausdruck gebracht, dass BlackRock eine Wirtschaft anstrebt, „die bis 2050 nicht mehr Kohlendioxid ausstößt, als sie der Atmosphäre entzieht“, was, wie Sie einräumen, „eine Umgestaltung der gesamten Wirtschaft“ erfordert. Sie fordern eine „Umgestaltung“ unserer gesamten Wirtschaft, die nicht durch einen demokratischen Prozess erfolgen wird. Stattdessen sprachen Sie davon, dass sich „die Verhaltensweisen ändern müssen, und das ist eine Sache, die Sie von den Unternehmen verlangen. Man muss Verhaltensweisen erzwingen. Und bei Blackrock erzwingen wir Verhaltensweisen.“ So viel zur Demokratie.

Sie haben zugegeben, dass Ihre ESG-Agenda, die darauf abzielt, Verhaltensweisen zu erzwingen, die Rendite der Anleger nicht erhöhen wird. In Ihrem Brief an die CEOs aus dem Jahr 2022 heißt es ganz klar: „Wir müssen uns eingestehen, dass grüne Produkte oft mit höheren Kosten verbunden sind.“ Eine Umweltpolitik mit hohen Kosten und geringer Rendite wird die Gewinne eines Unternehmens und die Renditen der Anleger schmälern.

BlackRock wendet dieses Modell auf seine ESG-Produkte an und nutzt das soziale Gewissen der Anleger aus, um höhere Gebühren zu erzielen. In einer kürzlich durchgeführten Studie über die Gebühren von US-Fonds wurde darauf hingewiesen, dass Anleger in so genannte nachhaltige Fonds im Vergleich zu konventionellen Fonds „Greeniums“ zahlen.

Und dann ist da noch die Frage der Rendite. Kürzlich stellte BlackRock

einen Rekord für „den größten Geldverlust eines einzelnen Unternehmens innerhalb eines Sechsmonatszeitraums“ auf, indem es „1,7 Billionen Dollar an Kundengeldern“ im Zusammenhang mit ESG-Konten verlor, so ein Bloomberg-Artikel vom 20. Juli 2022 mit dem Titel „BlackRock Is Breaking the Wrong Kind of Records“. Solche enormen Verluste scheinen darauf hinzudeuten, dass BlackRock sich entweder nicht auf die Rendite der Anleger konzentriert oder dass seine ESG-Anlagestrategie fehlerhaft ist. Beides verheißt nichts Gutes für die Anleger.

Nach dem Gesetz von Louisiana haben die Renditen der Anleger Vorrang.

Ich bin davon überzeugt, dass ESG-Investitionen mehr als nur ein schlechtes Geschäft sind; sie sind eine Bedrohung für unsere Gründungsprinzipien: Demokratie, wirtschaftliche Freiheit und individuelle Freiheit. Es bedroht unsere Demokratie, umgeht die Wahlurnen und erlaubt großen Investmentfirmen, politische Agenden durchzusetzen. Sie bedroht unsere wirtschaftliche Freiheit, weil diese Firmen ihre massiven Beteiligungen nutzen, um die Vorstandsvorsitzenden zu zwingen, politische Motive über die Gewinne eines Unternehmens und die Renditen der Anleger zu stellen. Und schließlich bedroht es unsere persönliche Freiheit, weil diese Firmen unser Geld benutzen, um ihre Agenda gegen die Interessen der Menschen durchzusetzen, deren Geld sie benutzen! Es besteht ein Unterschied zwischen dem Angebot einer ESG-Investitionsoption für diejenigen Anleger, die dazu geneigt sind, und der Verwendung der nicht-ESG-Investitionen anderer Leute zur Förderung von ESG-Aktionärsinitiativen.

Als Schatzmeister des Staates überwache ich im Namen der Bürger von Louisiana 64,8 Milliarden Dollar an Barmitteln und 16 Milliarden Dollar an Treuhandfonds. Ich weigere mich, auch nur einen Penny der Gelder unseres Staates in ein Unternehmen zu investieren, das hart arbeitenden Louisianern das Essen vom Tisch, das Geld aus den Taschen und die Arbeitsplätze wegnehmen würde. Meine oberste Priorität sind die monetären Interessen der Bürger Louisianas und die Gelder, die ich in ihrem Namen investieren soll. Dies erfordert eine verantwortungsvolle, finanziell solide Entscheidungsfindung.

Die Wertpapierfirmen, die wir beauftragen, müssen dieselbe treuhänderische Pflicht erfüllen und den finanziellen Erfolg ihrer Kunden zu ihrer obersten Priorität machen und nicht die politischen und sozialen Agenden, die in ESG-Investitionen zum Ausdruck kommen. Punkt.

Anmerkungen des Autors und zum Schluss sein persönlicher Wunsch

Anlagen in grüne Projekte erfordern viel Mut – um es vorsichtig auszudrücken. Die jüngste durchs Dorf getriebene „Anlagen-Sau“ ist die hoch gepriesene und natürlich ganz bestimmt kommende

„Wasserstoffwirtschaft“. Hier ist es nicht verkehrt, sich vorher einmal bei einem neutralen Experten, also einem, der vom Wasserstoffwirtschaftsunsinn nicht profitiert, über folgende Fragen zu informieren: a) Wo soll der Strom für die Hydrolyse (Herstellung) des viele H₂ herkommen, denn wir haben jetzt schon Strommangel? b) Wie hoch sind die Energieverluste bei der H₂-Herstellung (Hydrolyse), bei einer Umwandlung in Methan, bei H₂-Lagerung, H₂-Betrieb, und H₂-Verteilung? Und dies insbesondere unter den wirtschaftlichen Gesichtspunkten eines Anlegers.

Schlussendlich noch ein persönliches Stoßgebet des Autors: **„Lieber Herrgott, bitte schenke uns endlich auch einmal einen deutschen Finanzminister vom Schlage des Schatzmeisters von Louisiana!“**

„Grüner“ Betrug: Der Wind- und Solar-„Übergang“ verschlingt die knappen Ressourcen des Planeten

geschrieben von Andreas Demmig | 14. November 2022

stopthesethings

Grüne Profiteure und die MSM sagen uns immer wieder, dass der Übergang zu einer rein wind- und sonnenbetriebenen Zukunft nicht nur unvermeidlich, sondern ein Kinderspiel ist.

Die Strompreis- und Versorgungskatastrophe, die sich im von erneuerbaren Energien besessenen Deutschland und Großbritannien abspielt, ist ein ziemlich fairer Kontrapunkt zu diesem Unsinn.